Arch.
62 r=

Das

Grossherzogliche

Antiquarium

zu

Mannheim.

Arch. 62 r

Graeff

Das

Grossherzogliche

Antiquarium

in

Mannheim.

I.

Beschreibung der 87 meistens römischen Denksteine.

Zusammengestellt

von

G. Fr. Græff,

Grossherzogl. Bad. Hofrath, Professor des Lyceums.

MANNHEIM.

Bei Tobias Loeffler.

1837.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Schon in dem vorigen Jahrhundert hat man in Deutschland an vielen Orten römische Alterthümer entdeckt, und sich bemüht, diese vergleichend zusammenzustellen, um über die Dauer und Beschaffenheit der römischen Ansiedelungen allmählig grössere Gewissheit und genaue Kenntniss zu erhalten.

Noch jetzt bietet sich dem Freunde solcher Forschungen, bei uns und anderwärts, ein reiches, weites Feld neuer Entdeckungen dar, wozu ihn die Liebe zur Wissenschaft und zu seinem heimathlichen Boden hinlänglich aufmuntert.

Denn es ist unleugbar, dass wenigstens zwei Jahrhunderte lang die römische Civilisation auch in unserer Gegend vorherrschte. Nämlich schon unter Drusus wurden von Zeit zu Zeit bedeutende Einfälle in Deutschland gemacht und ein fester Punkt in Mainz gewählt, theils um den eindringenden Feind abzuhalten, ihn zurückzutreiben, oder, jedoch selten, um neue Eroberungen zu machen.

Sichere Beweise von solchen Unternehmungen, so wie von den Orten, wo Römer verweilten und frühzeitig Cultur verbreiteten, liefern uns die Denksteine des hiesigen Antiquariums. Insbesondere verdienen für das Grossherzogthum Baden Erwähnung das benachbarte Ladenburg, welches jetzt noch täglich Reste aus jener Zeit auffindet; Heidelberg, Neckargemünd, Obrigheim u. s. w., um nicht derjenigen Orte zu erwähnen, die ähnliche Denkmale aufzuweisen haben, oder, wo noch weitere Nachforschungen angestellt werden.

Digitized by Google

Beschreibungen solcher Gegenstände wurden zu allen Zeiten versucht, Sie erregen die Theilnahme und erhalten das Interesse an einem Zweig der Wissenschaft, der ehemals sogar als Lieblingsbeschäftigung aller Gebildeten angesehen, und eifrig gepflegt wurde.

Durch ihn werden unsere historischen Kenntnisse im Allgemeinen sowohl, als auch jene über unsere nächsten Umgebungen mehr befestigt und belebt, und der Geist erhält eine Richtung, die ihn zu einer edeln, erheiternden Beschäftigung und einer denkwürdigen Vorzeit hinführt.

Ein solcher Zweck wird mit gegenwärtiger Beschreibung der hier aufgestellten römischen Denkmale beabsichtigt. Andererseits erfordert es schon die Wichtigkeit der Sache, zu wissen, was man besitzet, und ein belehrendes Gesammtverzeichniss zur leichtern Uebersicht des Ganzen aufzustellen, da seither die Nachweisungen hierüber nur zerstreut, und nicht ohne grosse Mühe auch für den Gelehrten aufzufinden waren, andere Steine noch gar nicht beschrieben sind.

Es ist unsere Sammlung, wozu vielleicht schon früher der Grund gelegt war, die Frucht des Fleisses der hiesigen, ehemaligen pfälzischen Akademie der Wissenschaften, der historischen Abtheilung, welche aufgemuntert und reichlich unterstützt, durch eigene Reisen diese Monumente aufsuchte und hierher sandte. Besonders erhielt sie vom Jahr 1763 bis 1766 einen ansehnlichen Zuwachs durch die Freigebigkeit des Churfürsten von Mainz, Joseph Emmerich, und des Grafen Karl Friedrich von Wartensleben, die eine nicht unbedeutende Anzahl römischer Steine von Mainz in diese Sammlung als Geschenk verbringen liessen, wo sie sich noch befinden. Noch andere wurden auf Anordnung der damaligen hohen Regierung hierher geliefert, mehrere aus dem Königl. Bair. Rheinkreise und den pfälzischen Niederlanden. Nach Janus Gruterus u. a. hat der, vor mehreren Jahren dahier verstorbene, beständige Secretär

Digitized by Google

der Mannheimer Akademie der Wissenschaften, der gelehrte A. Lamey, einen grossen Theil dieser Steine aufs neue, mehrere auch zum erstenmale in eigenen Abhandlungen, die in den ersten sechs Bänden der „Acta Academiæ Theod. Palatinæ“ zerstreut sind, beschrieben. Andere hat der gelehrte Benedictiner P. Joseph Fuchs in seiner „alten Geschichte von Mainz“ behandelt.

Alle befinden sich in dem geschlossenen Gange vor dem Grossherzoglichen Naturalienkabinette aufgestellt, und sind grossentheils mit einer Inschrift, welche den Gegenstand und den Fundort bezeichnet, versehen.

Eine andere Sammlung, 14 etrurische Sarkophage, kleinere griechische Grabsteine, sehr viele Urnen, Lampen, Gefässe, Waffen, und eine nicht unbedeutende Zahl verschiedener Gottheiten steht mit jener in Verbindung. Sie kamen unter denselben Verhältnissen, wie das Grossherzogliche Naturalienkabinett, im Jahr 1805 als Geschenk der Stadt an Seine Königliche Hoheit den Grossherzog. Im Jahre 1809 wurden sie durch einen hohen Ministerial-Beschluss zur Benützung dem Lyzeum übergeben, so dass auch dieses A. Kabinett in Mannheim bleibt, und der Lehrer der alten Geschichte am Lyzeum die spezielle Aufsicht führen soll.

Der unterzeichnete Custos hat nach der bestehenden Aufstellung und Reihenfolge die Denksteine einzeln verglichen. Was er in Erläuterungsschriften hierüber vorfand, hat er benutzt und angeführt, und wünscht, durch diese Zusammenstellung den Freunden des Alterthumes das Verständniss dieser historischen Denkmale zu erleichtern, andere vielleicht zu weitern Forschungen in diesem Fache zu veranlassen, und solchen, die ähnliche Monumente in und aus unserer Gegend besitzen, einen sichern und Nutzen versprechenden Bewahrungsort anzuzeigen.

So wäre es leicht möglich, dass diese Sammlungen entweder durch solche Schenkungen erweitert, oder sonst

Digitized by Google

durch gemeinsame Unternehmungen und Nachforschungen in den, als Aufenthaltsort der Römer, bekannten Gegenden unseres Landes vermehrt würden, in dem Sinne, wie sich Herr Geheime Rath Dr. Creuzer in Heidelberg, in der Schrift „zur Geschichte altrömischer Cultur am Oberrhein und Neckar", ausgesprochen hat.

Sollte die Absicht des Verfassers bei dieser Darstellung nicht missfallen, so gedenkt er auch die übrigen erwähnten Sammlungen in kurzen Beschreibungen bekannt zu machen, damit sie bei den künftigen wöchentlichen Besuchen, Mittwochs von 2 bis 3 Uhr, von den Freunden und Kennern dieser Wissenschaft desto besser benutzt werden können.

Vieles findet er hier vorgearbeitet in den bereits aufgestellten Verzeichnissen und, zum Theil, in den einzelnen Bemerkungen des frühern Custos, des verstorbenen Hofrath Weickum, welcher lange Zeit mit grossem Fleisse, Treue und Umsicht diesem Amte vorstand.

Mannheim, den 10. September 1837.

G. Fr. Græff.

Digitized by Google

Zusammenstellung

der

Fundorte dieser Sammlung.

I. Baden.

Ladenburg. Nr. 6. (gehört in das I. oder II. Jahrh.) Nr. 86.
Heidelberg. Nr. 13, 14, 15, 19, 87.
(Edingen. Nr. 60.)
Neckargemünd. Nr. 85.
Obrigheim am Neckar. Nr. 10. (i. J. 296).

II. Würtemberg.

Stocksberg. Nr. 78. (IV. Jahrh.)

III. Bair. Ober-Donaukreis.

Neuburg an der Donau. Nr. 7. (i. J. 204.) 80, 84. (IV. Jahrh.)

IV. Hessen-Darmstadt.

Erbach. Nr. 22. (gegen das III. Jahrh.)
Mainz. Nr. 7. (196.) 39, 40, 41, 42. (I. Jahrh.) 43, 44, 45, 46, 47, 48, 51, 52, 53. (170.) 54, 57, 58, 68, 77. (185.)
Alzei. Nr. 35, 37, 38.

Digitized by Google

V. Bair. Rheinkreis.

Eisenberg. Nr. 2.
Godramstein. Nr. 11, 18, 66, 67, 72, 74, 75, 77.
Herta. Nr. 20.
Impflingen. Nr. 9.
Kirchheim-Leiningen. Nr. 1.
Wolfstein. Nr. 16, 55.

VI. Niederrheinlande.

Benrad. Nr. 72. (IV. Jahrh.)
Bingen. Nr. 17.
Düsseldorf. Nr. 4. (III. bis IV. Jahrh.)
Jülich. Nr. 24, 25, 26, 28, 29, 31, 32, 33, 34. (III. Jahrh.)
69, 81.
Köln. Nr. 70. (IV. Jahrh.)
Neumagen. Nr. 8. (172.) 27, 30, 36, 79.
Trier. Nr. 49, 50.
Saarwerden. Nr. 21.

VII. Unbestimmte Orte.

Nr. 3, 12, 23, 56, 59, 61, 62, 63, 64, 65, 71.

Digitized by Google

Nr. 1. Ein dem Jupiter gewidmeter Altar aus Kirchheim-Leiningen, im k. b. Rheinkreise, nach Mannheim gebracht 1764.

I. O. M.
L. SEPTVMIVS
FLORENTINVS
V. S. L. L. M.

i. e. *Jovi Opt. Maximo votum solvit libens lubens od. lubentissime merito.* Der Name Florentinus kommt auf einigen Inschriften bei Gruter, einmal auch als Sklave vor. pag. 563. n. 5.

Hiernach ist zu berichtigen: *König*, Beschreibung der Röm. Denkmäler zu Speier, pag. 139.

Auf der rechten Seite des viereckigen Steines befindet sich ein Viergespann, auf der linken Seite der Theil eines Wagens mit einem Pferde und Fuhrmann.

Nr. 2. Ein Denkstein aus Eisenberg, im k. b. Rheinkreise, nach Mannh. gebr. 1764.

I. O. M.
PATERNI (o)
RATINVS ET
RAT — S EX IVSS.
unleserliche Zeile.

Paternus, Sohn des Sex. Titius, bei Gruter pag. 950. n. 2. und L. Rathymus pag. 780. n. 2.

Digitized by Google

Unrichtig liesst *König*, pag. 138. S. *Steiner*, Codex inscr. rom. Rheni. I. Theil. Darmstadt 1837. pag. 117.

Nr. 3. Ein kleiner Altar des Jupiters von weissem Kalkstein, ohne Angabe des Fundortes.

I. O. M.
2 zerstörte Zeilen.
S — E.
EM. VII. A — N *)
SECVNDVS.
F. COS PRO SE
ET. SVIS. V. S. L. M.

Eine ganz ähnliche Inschrift ist bei Gruter pag. 8. die hier zur Vergleichung dienen mag:

I. O. M.
GENIO LOCI L.
HILARINIVS B. F.
COS. PRO SE ET
SVIS V. S. L. M. LVP.
ET. MAXIMO COS.

i. e. Beneficiarius Consulis.

Nr. 4. Pantheon aus Düsseldorf, nach Mannh. gebr. 1769. 3 Schuh 9 Zoll hoch, 3½ Schuh breit, ohne Inschrift.

Lamey beschreibt dieses Bild in den Acta Theodoro palat. T. 3. pag. 74:

Das Haupt der weiblichen Gottheit ist mit Thürmen versehen, oberhalb desselben ist ein Adler, in der rechten Hand sind Aehren, in der

---

*) Sehr undeutlich.

Digitized by Google

linken die Krallen eines Löwen, vorn auf der Brust das Haupt der Medusa, und stellt somit vor eine Cybele, Ceres, den Herkules und die Minerva.

Bei Gruter pag. 1. befinden sich einige Denksteine dem Pantheon gewidmet. Häufig nämlich wurden, in der Periode einer spätern Symbolik, der Bildsäule einer bestimmten Gottheit Attribute von andern Göttern hinzugefügt, und diese in die gemeinschaftliche Verehrung aufgenommen. S. Montfaucons Alterthümer, Nürnberg. 1807. S. 82. und über das grosse Gebäude Pantheon zu Rom S. 102. Creuzers Symbolik. 1. pag. 151. und pag. 242.

Nr. 5. Altar der Diana aus Mainz 1766.

DEAE DIANAE
C. LVCILIVS.
MESSOR. MIL.
LEG. XXII. P. R. F.
CVS. BASIL.
DEXTRO ET
PRISCO COS.

Deae Dianae, Cajus Lucilius, Messor, miles leg. XXII. primigeniae, fidelis, custos basilicae, Dextro et Prisco Consulibus.

S. Act. palat. II. pag. 138. *Fuchs*, Geschichte von Mainz. p. 39.

Der Stein wurde 1702 bei Erbauung der Philippsschanze in Mainz ausgegraben. — Das darauf stehende Bild der Diana von Alabaster ging verloren. Die genannten Consuln waren 196 nach Chr. S. Steiner. pag. 246 und Lehne's gesammelte Schriften, nach welchem basilicae prachtvolle Gebäude, Gerichtshäuser, waren.

Digitized by Google

Nr. 6. Mithrasbild von Ladenburg. Mit erhabenen Figuren.

S. Act. pal. T. 1. pag. 204.

Denkmale dieser Art kommen vor zu Rom, Verona, besonders häufig aber in Deutschland. S. Maffei's Mus. Veron. p. 75. n. 1. Mart. Gerbert. itinerarium p. 442. Sattlers Geschichte von Würtemberg. T. XI. pag. 192. Schöpflin, Alsat. illustr. I. p. 501. und die geistreiche Erklärung Creuzers in seiner Symbolik. II. Band p. 225. frühere Ausgabe, und Winkelmanns Geschichte der Kunst. Wien. p. 128., welcher bemerkt, dass dieser Mithras eine von röm. Künstlern gebildete Gestalt ist, die jene phrygische Mütze und die lange Fussbekleidung als conventionelles Zeichen ausländischer Tracht eingeführt hatten.

Ueber die Bekanntschaft und Ausbreitung dieses persischen Dienstes unter den röm. Kaisern, Hadrianus, Commodus, welcher dem Mithras sogar einen Menschen opfert, Heliogabal, Aurelianus und Probus, denen der Palmyrenische Feldzug und andere Bewegungen im Oriente Gelegenheit genug gaben, den dortigen Sonnenkult kennen zu lernen, siehe Creuzer a. a. O. p. 219.

Ueber die Mithrasmysterien zu Rom und das Fest, Natalis Solis invicti am 25. December, und der seit dem vierten Jahrhundert auf diesen Tag verlegten christlichen Feier ebendaselbst p. 221.

Nähere Nachweisungen stehen noch pag. 225, und pag. 228. folgt die specielle interessante Beschreibung unseres Bildes selbst:

„Mithras opfert den Stier, Sabos, der Mond in den phrygischen Mysterien — denn beide sollen hier vereinigt vorgestellt seyn — schlägt ihn mit dem Stabe. Mithin auf dem obern Plan eine göttliche Opferhandlung. Daneben Löwe und Vogel als Andeutung der

Digitized by Google

zwei Mithrasgrade, der Leontica und Coracia. Unten das menschliche Opfergeschäft u. s. w.“

Man vergleiche noch Nikl. Müller, über Mithrasmonumente pag. 11.

Diese mithraischen Geheimschulen sind die Vorbilder der Freimaurerei oder geheimen Illuminatismus.

Nr. 7. Bruchstück einer Meilen-Säule aus Neuburg an der Donau. 1770.

Von der sehr verdorbenen Inschrift ist folgendes vorhanden:

SAR
SEVEPVS PIVS
G ARAB.
TINCVS MAXIMVS
WIB. POT. VIII
I. P. PROCOS ET
MARQVS AUREL
EL.

Die folgenden untern Zeilen sind völlig zerrieben. Nach Vergleichung anderer Inschriften bei Gruter, besonders pag. 156 und 157. ist so zu lesen:

IMP. CAESAR
SEVERVS PIVS
AVG. ARAB.
BRITANICVS MAXIMVS
TRIB. POT. VIII.
IMP. PROCOS ET.
MARQVS AVREL
ANTONINVS FEL.

Severus starb in York 211. n. Chr., da er sich in Britanien von 208. an aufgehalten hatte, wahrscheinlich

Digitized by Google

um seine Truppen zu beschäftigen, oder seine Söhne den Lüsten und der Verführung der Stadt zu entziehen.

Die Heftigkeit und Strenge, die Unruhe und Grausamkeit, deren man Severus anklagt, so wie seine Furcht vor Nachstellungen sind weniger seine persönlichen Fehler als Nationalcharakter der Bewohner von Africa, wo er geboren und erzogen war.

Bei Gruter p. 157. n. 4. steht trib. pot. VIII. imp. XII. wesshalb auch hier für Pro XII. gelesen werden müsste, oder die Zahl der Regierungsjahre ist ausgelassen und es soll heissen: Imperator, Proconsul.

Severus mit seinem Sohne Caracalla oder M. Aurelius Antoninus Felix erscheint so öfters vereint auf öffentlichen Denkmalen. S. Gruter pag. 157, 172, 187, 1020 etc. Unser Denkstein fällt in das Jahr 204.

Nr. 8. Meilen-Säule aus Neumagen 1769. 4½ Schuh hoch, 1′ 4″ im Durchmesser.

I. M. P. CAES
M. AVREL. ANTO
NINO. AVG. PONT
MAX. TR. POT. XVI
COS. III. ET
IMP. CAES
L. AVREL VEROAVG
TR. POTEST. COS. II.
A. COL. AGRIPP.
M. P. XXX.

M. Aurelius Antoninus 161—180, ordnet Alles zur Vertheidigung der Provinzen 167; schlägt die Jacygen auf der gefrornen Donau 173; zog nach Asien. Aber

Digitized by Google

ehe er es erreicht hatte, war Avidius Cassius, Oberbefehlshaber in Asien, der sich empörte, ermordet; bekriegt die Quaden und Markomannen, die den Frieden gebrochen hatten, siegt 179, und stirbt, bevor der Krieg beendigt ist, bei Sirmium 180. n. Chr.

L. Verus, den der Bruder zum Mitregenten angenommen, oder vielmehr der General Avidius Cassius, besiegte die Parther 161—166, und starb 169.

Die Stadt Cöln, Colonia Agrippina mit dem ehr. Beinamen Augusta, war die Hauptstadt der Ubier, die, um vor den Sueven Ruhe zu haben, unter Augustus über den Rhein gingen; der Geburtsort der Agrippina, der Gemahlin des Kaisers Claudius, welche eine Colonie dahin schickte und nach sich die Stadt benennen liess. Tac. Annal. XII. 27. Licomagus, Neumagen, ist von Col. Agr. 30,000 Schritte zu 5′, oder 20 Leucae entfernt. — Die Errichtung der Säule fällt in das Jahr 172.

S. die Peutingersche Tafel, welche nur 19 Leucas annimmt, und Acta pal. IV. p. 40.

Nr. 9. Der untere Theil eines Merkurius, aus Impflingen, bei Landau 1767.

Widder und Schildkröte zu den Füssen des Gottes, mit der Unterschrift:

DEO MERCVRIO. CAM
BO. IVSTI. V. S. L. L. M.

S. Act. palat. 2. pag. 12.

Ein Mercurius Cambus kommt sonst nicht vor, wahrscheinlich von dem Gallischen Worte Camb — Handel, woher die im Wechselrechte vorkommenden Ausdrücke.

Digitized by Google

Iustius, von dem es heisst: Votum solvit lubentissime merito — ist ein römischer Geschlechtsname.

S. Gruter pag. 797. n. 10.

Nr. 10. Aufschrift eines Merkurtempels, aus Obrigheim am Neckar 1764.

IN. H. D. D.
MERCVRIO
AED. SIGN. ACR.
⊳IIII. L. BELLONIVS
MARCVS. AMER
IVSSVS. F. CLFCONS.
. . . .

In honorem domus divinae, Mercurio aedem, signum ac reliqua (oder agrum, abgesteckter Platz um den Tempel,) .. Centurio quartae legionis Bellonius Marcus, (i. e. Marcus B.) Amerinus jussus — in Auftrag — Faciendum curavit Lucio Flavio Constantio Caes. Consule II.

S. Act. palat. T. I. pag. 205.

Ganz falsch steht die Inschrift bei Gruter pag. 52. n. 1. und hiernach zu berichtigen Steiner pag. 75. Richtig ergänzet Lamey die letzte Zeile, und setzet Constantius sc. Chlorus, dessen Consulat in das Jahr 296 fällt, in welcher Zeit der Tempel, Bild und Aufschrift, wegen dem wahrscheinlich glücklich betriebenen Handel mit den Germanen, errichtet wurde. Das Merkurbild befindet sich links, auf der rechten Seite ein Kaufmann in einem langen Gewand.

Alles dieses besorgte ein Centurio, ⊳ ist das gewöhnliche Zeichen für Centurio, in der 4. Legion, Mar-

Digitized by Google

cus Bellonius aus dem bekannten Ameria. Diese Legion stand unter Nero im Orient, nachher in Oberdeutschland zu Mainz und wurde, weil sie für den Vitellius war, von Vespasian aufgelöst, mit dessen Beinamen aber eine neue — Flavia errichtet.

Nr. 11. Eine 5 Schuh hohe Statue des Merkurius mit sechs Sinnbildern, aus Godramstein, bei Landau. 1762.

Ohne Schrift.

Act. pal. 2. p. 11.

Merkur hält in der Rechten den Geldbeutel, eine Darstellung späterer Zeit, in der Linken einen Stab und Kind, vermuthlich den Bacchus, was selten vorkommt; zu seinen Füssen der Widder und die Schildkröte, wegen der Erfindung der Leier. Merkur wird von Bacchus zu den Nymphen getragen. S. Creuzer Symb. 3. pag. 114.

Nr. 12. Eine 3½' hohe Statue des Merkurius, mit Stab und Beutel, ohne Inschrift.

Nr. 13. Das Fussgestell zu einem Merkur, aus Heidelberg. 1763.

MERCVR I O
T·IMONIA
V. LET VO

statt T·IMONIA wäre leicht FIMONIA zu lesen.

Eine Fimonia widmet gerne und willig dieses Denkmal dem Merkurius.

Digitized by Google

J. Gruter p. LIII. Nr. 6. hat VITTVO mit der Bemerkung, dass dieser Stein zwischen Rorbach und Kirchheim aufgefunden, und in die Wohnung des M. Freher nach Heidelberg gebracht wurde.

Nr. 14. Ein Fussgestell des Merkurius aus Heidelberg. 1763.

MERCURIO
BASEM CUM -
L. CANDIDIV -
CATO RDC
V. S. L. L. A

Mercurio . . . basem cum signo Lucius Candidius (Mer)cator Decurio Civitatis . . . Votum solvit laetus libenter merito.

Nach *Lamey*, Act. palat. 1. pag. 200. auf dem Heiligenberg bei Heidelberg gefunden und nach Handschuchsheim, von da nach Mannheim gebracht. Derselbe liest Cato und Roma Domo. S. *Steiner*, pag. 76. und *Creuzer* zur Geschichte alt-röm. Cultur. pag. 46. Nr. 70, und *Freher*, Orig. pal. pag. 48.

Dieser Candidius Mercator unterscheidet sich von einem Candidius Calpurnianus in Nr. 19.

Nr. 15. Fussgestell des Merkurius aus Heidelberg. 1763.

In der Mitte zerbrochen.

IN H. D. D. DEO
MERCVRIO ET
SMETEDOCCI
APRISSVS ET AC
CEPT /S IIIIII VI
RI AVGVSTAL
V S. L. M.

Digitized by Google

Mercurio et (unverständliche und undeutlich bezeichnete Zeile) *Aprissus et Acceptus Seviri Augustales votum solverunt lubentes merito.*

Acceptus, Sohn eines Saturninus, kommt noch vor in einer zu Villach gefundenen Steinschrift bei Gruter p. 825. n. 6.

Das Collegium von 25 Priestern, unter denen sechs vorzugsweise genannt werden, zur Besorgung des, zu Ehren des K. Augustus angeordneten Gottesdienstes bestand nicht nur zu Rom, sondern auch in den Colonieen und Munizipien, wie aus einer zu Lyon gefundenen Inschrift bei Gruter p. 431. n. 1. hervorgeht, und war später eine Mittelstelle zwischen den städtischen Magistraten und der Gemeinde. S. Gruter p. 371. n. 7.

Nr. 16. Ein 1½' hoher Denkstein aus Wolfstein an der Lauter im Rheinkreise. 1765.

Ohne Schrift. Auf der Vorderseite ein Nilpferd, das sich in einen Fischschwanz endigt; auf der rechten Seite ein mit Schuppen bekleidetes männliches Brustbild mit einem fast mit Strahlen versehenen Haupte. Neben demselben eine um die Hälfte kleinere weibliche Figur.

Nr. 17. Ein hoher Altar eines unbekannten Gottes aus Bingen. 1775.

Acta palat. 6. pag. 45.

PRIMIA ACCEPTA
ET PRIVAT. SECVNDI
NVS ET TERTIVS
ET CONSTANS FRA
TRES EX VOTO PRI
VATI TERTINI SVP
RA SCRI V. S. L. L. M.

Digitized by Google

i. e. *supra scriptorum votum solv. lub. lib. merito.*

Der Name der Gottheit fehlt an dem oben zertrümmerten Steine, welchen hier die Mutter Primia Aeeepta, und 3 Brüder Secundinus, Tentinus und Constans? aus der gens privata, die sonst nicht vorkommt, stiften nach irgend einem glücklichen Ereignisse, worauf die nebenstehenden Figuren hinweisen mögen.

Rechts ist eine Victoria mit einem Schild und Griffel auf einer Kugel, s. den schönen Heidelberger Denkstein Nr. 87. Links Minerva mit einem Speer in der rechten Hand, entblössten Knieen, und einem Schilde am Boden.

Nr. 18. Altar des Taranucnus aus Godramstein. 1767.

IN H. D. D. DEO
TARANVCNO
CR. VINI
OVIBVS EX
CONITA
BTE . . .
. . . .

Act. palat. II. pag. 11.

In honorem domus divinæ. Deo Taranucno. Die übrigen Zeilen sind sehr entstellt und unleserlich.

Der deutsche oder gallische Gott Tanar — Donner — ist latinisirt und dem römischen Cult angepasst, wie dies jetzt häufig gebräuchlich wurde. S. Creuzer a. a. O. und Walch's Schrift: De deo Taranueno. Jena 1766.

Auch die Namen Tanarucus, Tanaricus, Taranicus, Tanarus, kommen vor. S. Steiner pag. 112.

Digitized by Google

Nr. 19. Votivstein des Visucius, aus Heidelberg.

VISVCIO
V
AEDEM CM SIGA
O CANDIDIV
CALPVRNIANV
DCCSNETMDC
C NEMET FEC

Visucio ædem cum signo Candidius Calpurnianus septingentis sestertiis nummis et mille ducentis (oder *sexcentis*) *civitas Nemetensis fecit.* Oder: *Decurio civium collegii Seniorum et medicus civit. Nemet.* —

Lamey, Act. pal. II. pag. 203. und *Creuzer*, alträm. Cultur pag. 51 und 100.

Bedeutend verändert hat die Inschrift Steiner p. 77.

Fundort ist der heilige Berg bei Heidelberg, wesshalb Vesucius auf den, etwa 3 Stunden entfernten Wesehnitz-Fluss, als Weschnitzgott, gewöhnlich bezogen wird.

Jedoch nach Pauly, in den Jahn'schen Jahrbüchern der Literatur, findet sich dieselbe Gottheit auf einem, bei Köngen am Neckar, im Königreich Würtemberg, 1832 aufgefundenen sehr interessanten und jetzt im Antiquarium zu Stuttgart befindlichen Steine mit folgender, für unser Denkmal, entscheidenden Inschrift: **DEO MERCVRIO. VI || SVCIO. ET SACTE VISV || CIE. POVARTI ONIVS || SECVNDINVS. DECV || IVI. SVMA.... V. S. L. M.**

Deo mercurio Visucio et Sancte (ae) Visucie (ae) Povartionius Secundinus, decurio civitatis Suma (locenae, bei Rottenburg) votum s. l. m.

Demnach sind hier wiederum Visucius und Visucia gallische Gottheiten, welche mit den Galliern in die

Digitized by Google

agros decumates wanderten. Merkur, der Hauptgott in dem cultivirten Gallien, erhielt dies Prädicat von der Localgottheit, aus dem Namen eines Ortes, oder Gaues, gebildet, in welchem Merkur vielleicht in einer besondern Weise gedacht und dargestellt wurde. So gab es einen Merkur der Auvergne, aber ein Stein «Mercurio Arverno» ward, weit von dort, im Jülich'schen gefunden. Die S. Visucia ist eine Ortsgöttin in der fernen gallischen Heimath dieses Povartionius, so wie eine dea Vesunna zu Vesunna, jetzt Perigueux, verehrt wurde.

S. *Pauly* in *Memminger's* Jahrbüchern, 1833. S. 39, und *Jahn's* N. Jahrbücher für Philologie, 2r Supplementband 1833, pag. 215. *Steiner*, pag. 37, wo es statt Handschuchsheim — Mannheim heissen soll, und pag. 77.

Nr. 20. Ein 5′ hohes Bild: Juno hertensis, wurde zu Hört bei Germersheim gefunden, und 1767 nach Mannheim gebracht.

Ohne Schrift. Die Göttin hält in der rechten Hand eine Opferschale, in der linken ein Weihrauchgefäss, ober der rechten Schulter ist ein Pfau, wesshalb das Bild auch nicht für eine Vesta, wie einige wollten, genommen werden kann.

Act. palat. 2. pag. 45.

Nr. 21. Juno, von Neu-Sārwerden, 1770 zum Geschenke geschickt.

K. MANIVS
PRISCVS
H R S. V. S.

Die letzte Zeile ist sehr undeutlich und kaum sichtbar.

C. Manius Priscus honore recepto suo votum s.

Digitized by Google

C. Manius C. f., Monimianus und Primigenius kommen vor bei Gruter.

Nr. 22. Ein Altar der Fortuna aus Erbach. 1764.

FORTUNAE
L. FAVONIVS
SECCIANVS
CENTVRIO LEG. VIII. AVGVSTAE.

J. Marquard entdeckte diese ara 1519 zu Bullau; Graf Ludwig von Erbach-Fürstenau schenkte sie nach Mannheim. S. Knapp, röm. Denkmäler p. 63. Act. palat. 1. pag. 212.

Noch andere Denkmale dieser 8. Legion, die sich zu Ende des 2. und Anfang des 3. Jahrhunderts zwischen dem Obermain und Neckar aufhielt, finden sich im Elsass, Mainz und Heilbronn. S. Schöpflin, Als. illustr. 1. pag. 539.

Nr. 23. Ein Altar mit zwei Opfernden.

Auf der linken Seite sieht man noch einen Arm. Der Stein ist schön gearbeitet und ähnlich dem auf dem heiligen Berg bei Heidelberg gefundenen Denkmale. S. Nr. 87.

Nr. 24 — 26. 28 — 34.

Dies sind meistens sehr gut erhaltene und schön gearbeitete Denksteine, welche man zu Ehren weiblicher Gottheiten gesetzt hatte.

Digitized by Google

Sie sind germanischen Ursprunges, indem die römischen Vorstellungen der Schutzgeister, Nymphen, Feldgötter etc. unter dem, von den Germanen so hoch geachteten, Namen der Matronen ausgedrückt werden.

Act. palat. VI. pag. 62.

Nach Lamey kommen selbst die drei Jahreszeiten als Winter mit verhülltem, als Frühling und Sommer mit entblösstem Haupte und Früchten unter dem Bilde der Matronen vor, und ihre Namen Gesatiabus im dat. plur. mögen auf Saat, Vatuiabus auf Wat, d. h. Kleidung, und Gabiæ, Gavadiabus auf — Gaben — oder auf weibliche Gottheiten, die solche Segnungen spenden, hindeuten.

S. *Schmidt*, Gesch. des Grossh. Hessen. II. 396. *Steiner*, p. 209.

Andere Namen beziehen sich auf die Orte, an welchen sie, besonders von dem Julischen Geschlechte, von den Zeiten des Kaisers Probus an, und zwar meistentheils in den Gegenden des Niederrheines, verehrt werden. Nur ein Denkmal dieser Art findet sich bei

Schöpflin, Als. illust. I, pag. 478.

Nr. 24. Denkmal aus Jülich. 1784.

MATRON. GESATVIENIS
M. JUL. VALENTINVS
ET JVL. IVSTINA
I
EX IMPERIO PSARVM. L. M.

Auf demselben befinden sich drei Figuren, sitzend, mit Körben voll Früchten. Zwei sind am Kopfe bedeckt, die mittlere, wie aus den Spuren ersichtlich ist, unbedeckt. An beiden Seiten befinden sich Opfernde.

Act. palat. VI, pag. 64.

Digitized by Google

Nr. 25. Denkmal aus Jülich. 1784.

Von der 6 Zeilen enthaltenden ziemlich verdorbenen Inschrift sind nur noch die Wörter MATRONIS GE-VADIABVS und einzelne Buchstaben erkenntlich.

Act. Acad. palat. 6. pag. 65.

Nr. 26. Aehnliches Denkmal aus Jülich. 1784.

MATRONIS
GAVADIABVS. Q. IV (lius)
SEVERINVS. ET SECVND
DINIA. JVSTINA. PRO
SE ET SVIS. EX IMP.
IPS. L. M.

Act. Acad. Theod. pal. 6. pag. 68.

Nr. 27. Ein Altar, etwa 1 Schuh hoch, aus Neumagen. 1784.

DEO HERCV
LI. ET GENIO
LOCI. BELL
ANCO. GIM
ONIS. V. S. L. M.

Deo Herculi et Genio loci Bellanco. Gimonis sc. filius etc.

Acta Acad. palat. 6. pag. 82.

Hier wird Hercules, der von den Römern und Germanen verehrt wurde, in Verbindung mit dem Schutzgotte des Ortes, als Gott aufgeführt. Bellanco, wie deutlich zu lesen ist, scheint germanischen Ursprunges zu seyn; zu Gimonis muss filius ergänzt werden.

Für Bell, vor Anco, liest Lamey BFI, und erklärt es

Digitized by Google

durch Beneficiarius, nach Cæsar, B. C. I. 75., ein Soldat, der, von schwererem Kriegsdienste befreit, unter besondern Begünstigungen wieder unter die Fahnen gerufen wurde.

Nr. 28. Bruchstück eines Altarsteines aus Jülich.

NIS
EABVS
IVLVS
V. PRO

Gehört, nach den Endsilben zu urtheilen, in die Reihe der Muttergottheiten.

Nr. 29. Denkmal aus Jülich. 1784.

MATRONIS
GAVADIABVS
SEX. JVL. SECVRVS
ET. JVL. JANVARIVS
V. S. L. M.

Julius Secundus und *Jul. Januarius*, Freigelassene einer Julischen Familie, widmen auch den Denkstein Nr. 87.

Act. Acad. Theod. pal. 6. pag. 70.

Nr. 30. Denkmal aus Neumagen. 1784.

C IVS
SECVNDVS
DEC COL. AVG
(E)X EVOC AVG
CVM PERTIC
(V)IATORIADI.
V. S. L. M.

Digitized by Google

C~ius Secundus decurio collegii Augustalium ex evocatis Augusti cum pertica viatoria dicavit votum solvens l. m.

Augustus ist hier Titel eines Kaisers, wahrscheinlich des M. Aurelius Antoninus, unter welchem dieser Denkstein errichtet wurde.

Act. pal. VI. pag. 57. u. *F. Creuzer's* alt-röm. Cultur, pag. 83.

Auf einem andern Grabmale eines Architekten, bei Gruter pag. 624, Nr. 2, sind Messinstrumente abgebildet.

Nr. 31.

ETRAIENIS
ET GESATENIS
BASSIANA MA
TERNA ET BASS
ANA PATERNA
EX IM. PS. L.M.

i. e. *ex imperio ipsarum*, was bei diesen Steinen eine übliche Formel ist.

Nr. 32. Ein kleinerer Denkstein aus Jülich. 1784.

MATRONIS
VATVIMS *)
L IVL. VITALIS
V. S. L. M.

*) Durch ein Versehen des Steinmetzen, statt: vatuiabus.

Digitized by Google

Nr. 33. Aus Jülich. 1784.

*) MATRONIS
*) VATVRIABVS. JV
LIA VEGETI
FILIA MAND
IA. PRO SE
ET SVIS VO
TVM SOL
VIT L. M.

*) **MA** und **VATVR** ist jedesmal in einen Buchstaben gezogen.

Beide Seiten des Steines sind mit einer Art von Füllhörnern verziert.

Mandia scheint ein deutscher Namen zu seyn.

Nr. 34. Denkstein aus Jülich. 1784.

MATRONIS
VATVIABVS
Q. IVL. PRIMVS
PRO SE ET SVIS
V. S. L. M.

Acta Acad. pal. VI, pag. 72.

Nr. 35. Aus Alzei. 1783.

IN H. D. D.
DEAE MINERVE . .
VITALINI
VS SECVN
DINVS E VO
TO D. D.

Digitized by Google

In honorem domus divinæ Deæ Minervæ Vitalinius Secundinus e voto dono dedit.

Dieses Denkmal wurde als Baustein und daher mit sehr zerstörter Schrift gefunden.

Wahrscheinlich ist nach Minerva noch ein C ausgefallen, welches sich auf einem in Mainz gefundenen Steine vor Vitalinus befindet. S. Steiner.

Nr. 36. Aus Neumagen. 1784.

HERCVLI
L IVCVNDINIVS
MAXIMVS
B. COS. V. S. L. M.

Act. Acad. pal. pag. 85.

Der Stifter dieses Denkmales ist hier ein Beneficiarius des Consuls. Der römische Vornamen Lucius mit Geschlechts- und Beinamen kommt häufig vor.

Nr. 37. Aus Alzei. 1785.

FORTVNAE
DEAE
EX VOTO SVSC*)
L. GNATIVS
MASCELLIO
V. S. L. M.

Act. Acad. pal. pag. 44.

*) i. e. *Suscepto.* Aus welcher Veranlassung dieser Stein der Göttin Fortuna gelobt wurde, was hier, wahrscheinlich aus Ungeschicklichkeit, zweimal bemerkt wird, ist nicht bekannt. Mascellio der Beinamen steht auch bei Gruter, pag. 746.

Digitized by Google

Nr. 38. Ein stark beschädigter Stein aus Neumagen.

HERCVLI
OCTAVIVS
CVRT — VIVS
B. COS.

Act. Acad. pal. pag. 56.

Die 2. und 3. Zeile ist stark beschädiget. Lamey schlägt hier Curtavius, als Geschlechtsnamen, zu lesen vor, was nach sorgfältiger Vergleichung auch wirklich auf dem Steine stehet.

Nr. 39. Grabstein eines allemannischen Reiters, 6′ hoch, aus Mainz. 1766.

TOGITIO. SO
LIMARI FIL
BFIVS TAG. F. EX
TESTAMENTO.

Fuchs, in seiner Beschreibung von Mainz, S. 100. vermuthet Suomari, nach Ammianus Marcellinus, 17, 10, wornach der Kaiser Julian gegen einen allemannischen König Suomar zweimal über den Rhein, nicht weit von der Rheinspitze, Mainz gegenüber gegangen sey, wo dieser Stein bei Erbauung der Gustavsburg gefunden wurde.

Aber schon lange vor Julianus führte Alexander Severus im J. 234. in diesen Gegenden Krieg gegen die Allemannen. Zwei ganz ähnliche Bildnisse wurden zu Fuchs's Zeit zu Hedernheim ausgegraben.

Steiner, pag. 188.

Hinter dem Pferde steht ein Soldat mit einer Lanze.

Digitized by Google

Nr. 40. Grabstein mit dem Bilde eines Soldaten der 4. Cohorte der Thrazier, 6' hoch, aus Mainz. 1766.

C. MITIVS MAN(F)
DANS EQ. EX. CO
IIII. THRAC. AN. XXV
STIP. V. H. S. E. POS.
EX TESTAMENTO

Die vierte Cohorte der Thrazier hatte diesen Namen von der vierten kleinern Provinz in Thrazien, wo sie geworben wurde, da dieses Land in sechs Provinzen getheilt war.

Fuchs, pag. 79.

Dieser Reiter, welcher hier begraben lag (h. s. e.), war demnach 25 Jahre alt und hatte 5 Feldzüge gemacht.

Nr. 41. Grabstein eines Helvetiers in der spanischen Ala.

RVFVS. COVTVS
VATI. F. NATIO. ELVE
TIVS. EQVES. ALAE ISPANAE
STI. XIIX. ANN. XXXVI.
HER. P. H. S. E.

Rufus Coutus, Vati filius, natione Helvetius, eques alæ Hispanæ. Stipendiorum 18, annorum 36. Heredes posuerunt. Hic situs est.

Fuchs, pag. 107.

Wurde 1731. zu Mainz vor dem Gauthore ausgegraben und 1766. nach Mannheim gebracht.

Zwischen der römischen Nationalreiterei und jener, die in den Provinzen, hier, in Spanien, angeworben wurde, bestand also ein Unterschied.

Digitized by Google

Hier steht der helvetische Namen Cout und der römische Namen Rufus neben einander. S. Steiner, pag. 255.

Nr. 42. Grabstein eines alten Reiters, gefunden vor dem Gauthore in Mainz. 1751.

ADBOGIVS. COI
NAGI. F. NA. PETR
VCORIVS. EQ. AL.
RVSONIS. AN.
XXIIX. STI. X.
HIG. SITVS. EST.
EX. TESTAMEN
TO. LIBERTVS
FECIT.

Fuchs, pag. 104. Acta Acad. pal. 1. pag. 27.

Adbogius, des Nagus Sohn, war ein geborner Petrucorier, Reiter im Geschwader des Ruso. Er war 28 Jahre alt und diente 10 Jahre. Sein Freigelassener errichtete nach dem Testamente diesen Denkstein.

Ein Abudius Ruso lag im Jahr 32. n. Chr. in Mainz als General über eine Legion, unter dem Commando des Legaten Gætulicus. S. Tacit. Annal. VI. 30.

Adbog und Coinag sind zwei gallische Namen aus der gallischen Provinz Petrucorium, jetzt Perigieux.

Nr. 43. Grabstein eines Soldaten der 1. Legion, mit dem Beinamen der Helfenden, adjutrix, aus Mainz. 1766.

M. AEMILIVS
M. F. CLA. FVS
CVS. SAVA

Digitized by Google

MIL. LEG. I.
ADI. AN. XXV.
STIP. VIII. H. S. E.
FRATER EI. P. I.

Marcus Aemilius Marci filius Claudia Fuscus, Sava, miles legionis 1., adjutricis, annorum 25, stipendiorum 8. Hic situs est. Frater ejus poni jussit.

Acta Acad. pal. II. pag. 142. *Fuchs*, pag. 110.

Sava bezeichnet das Vaterland, eine Munizipalstadt in Mauritanien. S. Cellarius, alte Geographie, Africa, pag. 198. Er gehörte, mit dem Beinamen Fuscus, zur tribus Claudia, da nach dieser Eintheilung in tribus urbanas und rusticas die Schatzungen, Lieferungen und andere Abgaben bestimmt wurden und, der Controlle wegen, die tribus eines jeden allenthalben, sogar auf Grabsteinen, angegeben werden musste.

Galba hat die erste Legion, mit dem Beinamen Adjutrix, in Niederpannonien oder Ungarn aufgerichtet. Sie stand später auf der Seite des Otho gegen Vitellius bei Cremona, und kam endlich nach Mainz in Besatzung, wesshalb sich viele Compagniezeichen dieser Legion, mit dem Namen der Hauptleute, in den Festungswerken von Mainz fanden. S. Tacit. Hist. 2, 43.

Nr. 44. Grabstein eines Soldaten der 13. Legion. Mainz. 1766.

M. BRAETIVS
M. F. STEL. TAVR.
MIL. LEG. XIII.
GEM. AN. XXXV
STIP. XIII. H. S. E.
EX. TESTAM.

Digitized by Google

M. Brætius, des Marcus Sohn, aus der Stellatinischen Zunft, von Turin, Soldat der 13. Legion, der Gedoppelten genannt, 35 Jahre alt, mit 13 Feldzügen, liegt hier.

Fuchs, pag. 131.

Wurde ebenfalls 1731 zu Mainz mit den obigen gefunden.

Die Stellatinische tribus wird zu den ländlichen gerechnet.

Die 13. Legion diente bei Cæsar im gallischen Kriege mit Auszeichnung, und hiess Gemina, weil sie aus zwei andern, im Kriege geschwächten und verringerten, Legionen gebildet wurde. Den Namen Pia, Fidelis führte sie wegen ihrer Treue und Anhänglichkeit. S. Cæsar, Bell. Gall. V, 53. VIII. 54. Sie kam wieder nach Italien, wurde unter Augustus nach Oberdeutschland geschickt, und lag noch unter Tiberius zu Mainz in Besatzung. S. Tacit. Annal. 1. 37. Später kam sie an verschiedene Orte, nach Dalmatien, unter Otto nach Italien, unter Vitellius nach Pannonien, und bestand noch unter Gallienus, der Münzen auf sie prägen liess.

Uebrigens dürfte hier leicht die 14. Legion gemeint seyn, da noch ein vierter Strich in den Rand hineingeht.

Nr. 45. Grabstein eines Soldaten der 14. Legion, aus Mainz. 1766.

SECVNDVS
METILIVS M.
F. STL. TAV. MIL.
LEG. XIV. GEM.
ANNO. XXX.
STIP. VII. H. S. E.
AMICI. POS.

Digitized by Google

Secundus Metilius Marci filius Stellatina tribu, Taurinus. Miles legionis 14., Geminæ, annorum 30, stipendiorum 7., hic situs est. Amici posuerunt.

Fuchs, I. pag. 145.

Es gab eine patricische und plebeische Familie der Metilier zu Rom.

Die 14. Legion war eine der berühmtesten und tapfersten, und diente schon unter Cæsar im gallischen Kriege, 58 v. Chr.; eben so in den bürgerlichen Kriegen in drei Welttheilen, und trug das Meiste zu des Augustus Siegen bei, der sie nach Oberdeutschland schickte, wo sie wegen den häufigen Ueberfällen der Deutschen die Hauptfestung Mainz hauptsächlich erbaute. Germanicus sandte sie an die Weser. S. Tacit. Annal. 1, 70; später kam sie nach Britanien, und mit Vitellius nach Italien; leistete aber im J. 69. n. Chr. Hülfe im Kriege gegen Civilis, kehrte wieder als Besatzung zurück, nachdem Mainz zweimal belagert worden war. 71. n. Chr. kam sie nach Oberpannonien, bis zu dem Ende des 2. Jahrhunderts. Unter dem jüngern Kaiser Theodosius stand sie noch in Thrazien.

Nach dem Siege in Britanien hiess sie Martia, Felix.

S. *Steiner*, I. pag. 231.

Nr. 46. Grabstein eines Soldaten der 14. Legion, aus Mainz. 1766.

SEX. NAEVIVS
SEX. F. TROM.
AQVIS. MILES
LEG. XIIII. GEMI
NAE ANN XXXV.
STIPENDIA XI

Digitized by Google

H. S. E.
T. LICINIVS IXS
TESTAMENTI FO
RMVLA. POSVT.

Fuchs, I. pag. 141.

Dieser Verstorbene, aus der Formentinischen Landzunft und einer alten plebeischen Familie, hatte 9000 Sesterzien, etwa 450 Gulden für die Errichtung eines Denkmales ausgesetzt. S. Wieland's röm. Denkmäler.

Nr. 47. Grabstein eines Soldaten der 16. Legion, aus Mainz. 1766.

L. ANTEST
IVS. C. F. VET
PLAC. MIL
LEG. XVI. AN.
XXVI. STI. II
H. S. E. T. ANTE
STIVS. FRATER
POSVIT.

Fuchs, I. pag. 136.

L. A. Cai filius, Veturia tribu Placentia, Miles legionis 16, annorum 26, stipendiorum 2, hic situs est. Titus Antestius frater posuit.

Nach Tacitus, Annal. 1, 37. war die 16. Legion, sammt der 2., 13. und 14. Legion, unter Augustus in Mainz und Oberdeutschland, wurde unter Vespasian aufgelöst, und an ihre Stelle eine neue 16. Legion mit dem Namen Flavia errichtet. S. oben Nr. 10. Diese plebeische Familie zählte viele berühmte Männer. S. Steiner, I. pag. 237.

C. Antestius kommandirte unter Augustus in Spanien und kam nach Belgien. S. Florus, IV. 12.

Digitized by Google

Nr. 48. Grabstein eines Soldaten der 22. Legion, aus Mainz.

P. SOLIVS
P. F. VOL. SV
AVIS. VIANA
MIL. LEG. XXII.
PRIM. AN.
XXXVII. STIP.

Fuchs, I. pag. 174. Act. Acad. pal. 2. pag. 139.

Solius, des Publius Sohn, aus der Voltinischen tribus, genannt Suavis aus Viana im Lande Novium — Kärnthen —, dessen Familie sonst nicht bekannt ist, war kein gemeiner Soldat der 22. Legion, die hier Primigenia, die Ursprüngliche, genannt wird, welchen Beinamen sie von dem Tempel der Fortuna primigenia in Rom erhielt.

Nr. 49. Christliche Grabschrift auf einer, 10 Zoll hohen, 2 Schuh breiten Marmorplatte, aus Trier.

Hic Conditus Genesius, qui vixit annis 45
in matrimonii conjunctione fuit annis 17.
qui licet inmaturo obitu distitutus
tamen superstitibus omnibus filiis suis
adque uxore defecit, titulum cum æternetate
vincturum conjux semper amantissima sui
adque observentissima didicavit.

Darunter ein Taufgefäss zwischen zwei Täubchen, die auf Oelzweigen sitzen.

Acta Acad. pal. 3. pag. 42.

Digitized by Google

Nr. 50. Christliche Grabschrift, 1 Schuh in's Gevierte, aus Trier.

Hic quiescit
Ursatius us
tiarius qui vi
xit Añ(is) 66 cum dimidio cui
Exsuperius fi
lius tetulum posuit.

Darunter ein Kreuz zwischen zwei Täubchen, ein häufig gebrauchtes Symbol bei christlichen Grabschriften. Tetulum steht hier, wie oben æternetate.

Acta Acad. pal. a. a. O.

Beide Grabschriften gehören, nach Stil, Inhalt und Zeichen der Buchstaben, in eine spätere Zeit von 436. n. Chr. an.

Nr. 51. Denkstein der 22. Legion, aus Mainz. 1766.

LEGIO XXII. PR. P. F.

i. e. *primigenia, pia, felix.*

Act. Acad. pal. 2. pag. 152. *Fuchs*, I. pag. 162.

Nr. 52. Grabstein eines Soldaten der ersten Cohorte der Ituräer, 6½ Schuh hoch, aus Mainz.

SIBBAEVS. ERON
IS · F. TVBICEN. EX
COHORTE. I
ITVRAEORVM
MILES. ANN. XXIV.
STIPENDIORVM
VIII. H. S. E.

Digitized by Google

Oben das Bild eines Trompeters mit zwei Trompeten, oder einer doppelten.

Strabo verbindet Ituräer und Araber, 16. p. 518. S. Cellarius alte Geogr. II. pag. 624.

Nr. 53. Grabstein eines Decurio der Cohorte der Rhätier und Vindelicier, aus Mainz. 1766.

CVSES. SVG
ENT. F REGVS. EX
CHO. RAET. ET. VIN.
ANNOR. XL. STIP.
XX. H. S. E.

Fuchs, 1. pag. 183, liest Fregus und hält es für die Grabschrift eines alten Deutschen, der 20 Jahre unter der rhätischen und vindelicischen Cohorte gedient hat. Der Stein gehört in M. Aurel's Zeit, um das Jahr 170.

S. *Steiner*, pag. 238.

Nr. 54. Grabstein eines römischen Soldaten. Mainz. 1766.

C. VIBIVS
C. F.
VOLTI LVCO
ANO. XXVI.
STIP. III.
H. S. E.
FRATER . . .
POS

Fuchs, I. pag. 199.

Volti bedeutet Voltinia, oder die voltinische tribus,

Digitized by Google

Luco ist wahrscheinlich Lucus Augusti in Spanien. Nach Frater fehlt vermuthlich ejus.

Nr. 55. Aus Wolfstein an der Lauter.

ATIONIA SELVA
NI C CO ATIONIS. F.
ET Q. VINTA F. ET
SATVRNINA OR
ANTI FILIO ET FI.

Atonia Selvani Cai Selvani Ationis filius et Quinta filia et Saturnina oranti filio et fil.

Act. Acad. pal. 1. pag. 33.

Dieser, aus gallischen und römischen Namen bestehende Denkstein dient wenigstens zum Beweise, dass die Römer auch hierher, in dies entfernte Thal der Lauter gekommen sind. Statt Selvani könnte man Selina lesen, worauf die zusammengezogenen Zeichen der Schrift führen.

Nr. 56. Ein Grabstein.

D. M.
CLEMENTI
ALAESSA SIRI FR
ARRVNTIO CVR
VIRIONIS MLI

Nr. 57. Ein Denkstein, 7 Schuh hoch, aus Mainz. 1766.

E. I . . . A

mit einigen unleserlichen Buchstaben auf der rechten Seite, und

Digitized by Google

SOLIM. F.

auf der linken Seite des Kopfes eines Menschen, der in der Vertiefung eines Steines sitzet und beide Hände im Schoose zusammenhält.

Fuchs, I. pag. 253.

Nr. 58. Ein vierseitiger Altar aus Mainz. 1766.

Ohne Schrift. Zur Linken ist die Gestalt des Vulkanus, vorn ein Apollo mit der Leier, rechts eine männliche Gestalt, die ihre Linke auf das Haupt eines sitzenden Knaben legt, die Rechte aber emporhält, vielleicht Merkurius. Die vierte Seite ist ausgehöhlt.

Nr. 59.

Die Schenkel eines Reitenden auf dem Rumpfe eines Pferdes, auf den Schultern eines Wassergottes, dessen kurze Füsse sich vornen in Fische endigen.

Nr. 60. Das Siegesdenkmal Friederichs, Kurfürsten von der Pfalz, vom Jahre 1462, 5 Schuh 4 Zoll hoch, 2½ breit, von rothem Sandstein.

Die schöne Schrift ist besonders merkwürdig, da sie der, damals noch wenig bekannten, Druckschrift vollkommen gleicht. S. Krämer's Geschichte Friedrichs des Ersten von der Pfalz, 1. pag. 304.

Nr. 61.

a) Zwei unkenntliche, halb erhabene Gestalten. Der

Digitized by Google

Kopf und Oberleib der einen, und die Arme der zweiten sind allein sichtbar.

b) Die untere Hälfte eines viereckigen Altarsteines mit der Inschrift:

COMM
ACACVE

Nr. 62. a) Ein Grabstein.

D. M.
TARETIO
LOSVNIO
PATRI. D. F. *)

*) i. e. *dedicavit filius.*

---

b) Ein Compagniestein mit der Aufschrift:

LEG. XXII.
PR. PIA. F.

Nr. 63. Ein vierseitiger Altar.

Vorn das Bruchstück eines Merkurius ohne Kopf, auf beiden Seiten unbekannte Göttinnen. Mit zwei einzelnen Köpfen.

Nr. 64. Das Bruchstück der Fortuna,

die auf der Kugel steht, in halb erhabener Arbeit.

Digitized by Google

Nr. 65. Merkurius mit dem Stab und Widder.

Hygiea hält mit der Rechten eine Schlange, die von dem Obst, im Körbchen auf der Linken, isst.

Nr. 66. Vierseitiger Altar aus Godramstein. 1767.

Ohne Schrift. Der Altar ist oben ausgehöhlt. An demselben befinden sich: Herkules mit der Keule und den Aepfeln der Hesperiden; Merkurius ohne Kopf und noch zwei unkenntliche Göttinnen, vielleicht Juno und Minerva.

Act. Acad. palat. 2. pag. 10.

Lamey übergeht diese Steine wohl absichtlich, wesshalb schon vor mehrern Jahren Herr von Stichaner, noch als k. b. Regierungspräsident in Speier, die nähere Beschreibung dieser Godramsteiner und der andern Denkmale aus dem bairischen Rheinkreise unternommen hatte.

Nr. 67. Ein vierseitiger Altar aus Godramstein. 1767.

Er enthält den Merkurius mit dem Bocke und Hahn, den Herkules, die Minerva oder Victoria, und den Genius loci mit zwei Füllhörnern.

Act. Acad. pal. T. 2, pag. 9. T. 3, pag. 175.

Nr. 68. Ein römischer Soldat, von Mainz. 1766.

Eine 5′ hohe Statue, woran die Füsse fehlen.

Digitized by Google

Nr. 69. Grabstein von Jülich. 1769.

Flav. Maternæ — Q. Romanius — Probus. Uxori — Rarissimæ — Feminæ fec.

Acta Acad. pal. 3. pag. 75.

Nr. 70. Grabstein von Köln, 1768, *von Marmor.*

. . . M. et b. M. Appie (ae) — verine Appius — Severus et — Verecundina — Quieta. Patres — Filie. Dulcis —

Am Anfange fehlt D. b. M. i. e. beatæ memoriæ. Mehrmals ist der Buchstabe a ausgelassen, auch steht patres statt parentes, so dass dieser Denkstein offenbar schon einer spätern Zeit angehört.

Act. Acad. pal. III. pag. 65.

Nr. 71.

D. M.
L. TVTO
ALAE
EQT RE
F. F. p. p. p.

Dïs manibus. L. Tuto alæ equitum Trevirorum fortissimo, felicissimo pro pietate posuit.

Nr. 72. Ein vierseitiger Altar, von Godramstein. 1767.

Er enthält zwei männliche und zwei weibliche Gottheiten mit ihren Attributen. Unter diesen ist Herkules mit dem Köcher, der Löwenhaut und den Aepfeln der Hesperiden, Merkur mit dem Stab, Beutel, Hahn und

Digitized by Google

Schildkröte leicht zu erkennen. Die beiden andern Figuren mögen wohl Juno und Pallas vorstellen.

Act. Acad. pal. 2. pag. 9.

Nr. 73. Grabstein von Benrad, bei Düsseldorf, den **1.** *Februar* **1671** *gefunden, nach der oben beigefügten Schrift: Hæc est in nostro vetusto columbario reperta Kalendas Februas.* **1671.**

Ihn liessen der Mutter Maria die Tochter Afra, die Enkelinen Quirina, Behlina, Pacata aus dem Geschlechte Aurelia durch den Veteranen Priscinius Florus errichten.

AVREL : MARIAE. AVRE. AFRA
FILIA. ET AVRELIA QVIRINA. BEHLINA
PACATA NEPTES. CVRANTE
PRISCINIO FLORO VETERANO
HERED F. (aciundum) C(uraverunt.)

Act. Acad. pal. 3. pag. 73.

Nr. 74. Ein vierseitiger, verstümmelter Altar, von Godramstein. **1767.**

Auf der vordern Seite steht die Fortuna, rechts Victoria, links Merkurius, hinten Minerva.

Nr. 75. Ein ähnlicher kleiner Altar, von Godramstein.

Er enthält die Minerva rechts, die Juno an der vordern Seite, den Merkurius links und den Herkules rückwärts.

Digitized by Google

Nr. 76. Das Fussgestell einer Fortuna, aus Mainz.

PRO. SALVTE. IMP. M. AV
REL. COMMODI. ANTONINI
PII. FELICIS.
FORTVNAE REDVCI.
LEG. XXII. PR. P.F. C. GENTIL
IVS. VICTOR. VET. LEG.
XXII. PR. P.F. M.H. M. NEGOT
IATOR. GLADIARIVS.
TESTAMENTO. SVO. FIERI
IVSSIT. AD. HS. N. VIII. MIL.

Pro salute Imperatoris Marci Aurelii Commodi Antonini, Pii, Felicis, Fortunæ reduci, legio XXII, primigenia, pia, fidelis, Cajus Gentilius victor, veteranus legionis 22., primigeniæ, piae, fidelis, missus honesta missione, negotiator gladiarius testamento suo fieri jussit, adjectis sestertiorum nummorum octo millibus.

Fuchs, I. pag. 50. II. 396. Acta Ac. pal. II. 115. und *Steiner*, I. pag. 242.

Nach Eutrop VIII. 16, schickte Commodus den Cl. Albinus gegen die aufrührischen Friesen und andere Völker diesseits des Rheines. Nachdem diese im J. 182. zurückgedrängt und die römische Armee glücklich zurückgekehrt war, so erfüllte dieser Veteran, ein Schwerdthändler, das Gelübde der Legion wegen dieser glücklichen Heimkehr und fügte aus Achtung für dieselbe 8000 Sestertien, oder, nach Eisenschmied, 400 fl. hinzu. Der, durch einen Senatsbeschluss, vertilgte Namen des Kaisers Commodus ist noch sichtbar.

Der Stein wurde zu Mainz, bei Aufwerfung der Schwedenschanze, ohne das Bildniss der Fortuna gefunden, und wurde in dem römischen Steinbruche am

Digitized by Google

Felsenmeere bei Auerbach aus Syenit bearbeitet. Von demselben Steine und eben daher sind wahrscheinlich die aus Italien hierher gesandten, schön gearbeiteten, beiden kleinern Säulen am Hochaltare der hiesigen untern katholischen Pfarrkirche, so wie auch die Riesensäule am Melibocus, nach einer, durch Herrn Doctor Batt in Weinheim mitgetheilten, schriftlichen Abhandlung des verstorbenen Kirchenrath Dahl über dieses Denkmal.

Nr. *77.* *Vierseitiger Altar, von Godramstein.* 1767.

Auf der vordern Seite steht Merkurius mit Widder und Hahn, rechts Minerva, rückwärts Victoria, links der Schutzgeist des Ortes, oder die Abundantia mit zwei Füllhörnern.

Act. Ac. pal. 2, pag. 11.

Nr. *78.* *Vierseitiger Altar aus Stocksberg, im Graichgau.* 1764.

Minerva mit Speer, Schild, Aegide; Herkules mit Keule, Aepfeln und Köcher; Vulkan mit Hammer, Ambos und Zange; Juno mit Pfau und Kistchen.

Acta Acad. pal. 3, pag. 45.

Lamey bemerkt hier, dass an diesem schon ziemlich entlegenen Orte, — wie auch anderwärts — die mythologischen Vorstellungen einer Juno und Vesta, und selbst römisch-gallische und germanische Begriffe vermischt oder verwechselt worden seyen.

Digitized by Google

Nr. *79.* *Ein kleiner vierseitiger Altar, aus Neumagen.* 1784.

A. VOLINI
V. S. L. M.
PRO SE ET
SVIS F.

Act. Ac. pal. VI. pag. 81.

Nr. *80.* *Grabstein aus Neuburg an der Donau.* 1769.

SEX. NANT. SECVND
VS CIV. TREV.
V. A. LXXXX NANT.
NAMMAVOS LIB
ET HER. F. C.

Sex. Nantius Secundus, Civis Trevirensis vixit annos 90, Nantius Nommavos libertus et heredes faciendum curaverunt.

Am Rande steht die Schrift: renovatum 1731.

Nr. *81.* *Grabstein aus Jülich.* 1768.

AQVILEIAE
LEFAE. MARI
SOLLEMNIS
ET. SEVERVS
FIL. ET H. F.

Marii fratres, Sollemnis et Severus filii et heredes fecerunt.

Act. Acad. pal. 3. pag. 76.

Digitized by Google

Nr. 82. Grabstein aus Düsseldorf.

D. M.
P. GRATINI
PRIMI. VETR.
LEG. XXX. V.
H. F.

Dem P. Gratinus, einem Veteranen der 30. Legion, mit dem Beinamen V.(alens) oder V(ictrix), setzen die Erben dieses Grabmal.

Auch einige Begräbnisstafeln mit dem Zeichen XXX. befinden sich in unserer Sammlung, und einige Inschriften dieser Legion bei Gruter.

Nr. 83. Altar aus Godramstein. 1767.

J. O. M.
MANSVETVS
NATALIS
V. S. L. M.

Mit den Bildnissen der Minerva und Juno, des Merkurius und des Herkules.

Acta pal. 2. pag. 10. *Schöpflin*, alsat. illustr. I. pag. 449.

Nr. 84. Grabstein aus Neuburg an der Donau. 1769.

D. M.
TIB. CASSIO CONSTANTINO JVNIO
RI MISERRIMO QVI VIXIT ANNOS III. M.
IIII. D. XXII. FECIT TIB. CL. CONSTANTINVS
PATER FILIO DVLCISSIMO A QVO SIBI FACI
ENDVM OPTAVERAT. ET CASSIAE VERAE
MATRI EIVS. ET CLAVDI S. JANVARIO.

Digitized by Google

VICTORI. ET MARCELLINO LIBERTIS
FIDELISSIMIS VIVIS. FECIT ITEM FIDELI Q
VONDAM. ET CAIO ET MODESTO SVIS KA
RISSIMIS.

Acta palat. VI. pag. 89.

Diesen Leichenstein liess der Vater Tib. Cl. Constantinus seinem 3 Jahr, 4 Monat, 22 Tag alten jüngern Sohne, welcher den Geschlechtsnamen seiner Mutter führt, und zugleich der Mutter Cassia Vera, ferner seinen 3 noch lebenden Freigelassenen Claudius Januarius, Victor und Marcellinus, und seinen verstorbenen Sklaven Fidelis, Cajus und Modestus setzen.

Die Inschrift gehört einer spätern Zeit an. Auf der rechten Seite ist ein Genius halb erhaben.

Nr. 85. Grabstein von Neckargemünd. 1740.

Derselbe ist wegen seiner schwerfälligen, ungewöhnlichen Schrift und Schreibart, auch durch die fremdartigen Namen merkwürdig und mag in das 4. oder 5. Jahrhundert gehören.

D. M.
PIITOATICI ALXXX
IIT MIIDDILII
CONIVGI ALX
FORTIO FILIVS
F. C.

D. M. Petoatici annorum 80, et Medilae conjugi annorum 60, F. filius faciendum curavit.

Act. pal. VI. pag. 83.

Nur in Italien selbst finden sich Denkmale mit II statt e, wahrscheinlich eine Nachbildung des griechischen H mit Auslassung des Querstriches.

Digitized by Google

Der Namen des Mannes ist wohl aus Petus und Atticus, jener der Frau aus Metella oder Metilia entstanden. Andere lesen Fortio Aelius, wo es doch richtiger Aelius Fortio hiesse. Die Steinschrift führt auf obige Leseart.

Nr. 86. Ein marmornes Altarstück, aus Ladenburg.

JN
JVNONI R
MINERVA
BVSQVE IMP
SALVTE ET IN
DD NOSTRO
MAXIMIAN
AVGVSTORV
ET MAXIMIA
CIVITAS MO
VRELIO ET A

Acta Acad. pal. I. pag. 183.

Hier ist diese Inschrift so ergänzt:

In honorem D.D. Jovi et || Junoni Reginae || Minervae Numini || busque Imperii pro || Salute et incolumitate || DD. nostrorum Diocletiani et || Maximiani felicissimorum || Augustorum Constantii || et Maximiani Caesarum || civitas Moguntiacensium || Aurelio et Annibaliano Coss.

Nach Fuchs I. pag. 21. brauchten im Jahr 292. die Kaiser Diocletian und Maximian die Vorsicht, zur bessern Sicherheit des Reiches, den Constantius Chlorus und Galerius Maximianus zu Cäsaren zu ernennen. Alle gallischen Provinzen von den Alpen an bis an den Rhein und das Meer wurden den Befehlen des Con-

Digitized by Google

stantius Chlorus übergeben, Afrika und Italien bekam Herculius Maximianus, Illyrien Galerius Maximianus, das Uebrige behielt Diocletianus.

Die Stadt Mainz, unter welchem Namen die sämmtlichen Einwohner des ganzen mainzischen Gebietes, das sich über den Neckar hinaus erstreckte, begriffen sind, äusserte ihre Freude hierüber durch diesen Gelübdestein, der wohl nicht aus Mainz hierher geführt, sondern in Ladenburg zuerst, bei irgend einer Zusammenkunft mit Constantius Chlorus gesetzt wurde.

Gruter, 1. XXIV. 8. *Steiner*, 1. pag. 283.

Nr. 87. Ein vierseitiger Altar des Jupiters, Vulkanus, der Fortuna und Victoria, auf dem heil. Berg bei Heidelberg gefunden. 1763.

Innerhalb eines Kranzes von Eichenlaub, und unter einem Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, steht die Inschrift:

J. O. M.
JVL. SECVN.
DVS. ET JVL.
JANVARIVS
FRATRES
V. S. L. M.

Abbildungen hievon sind in *Gruter*, 1. pag. XV. Nr. 9, in den Act. Acad. pal. 1. pag. 192 und in *Freher*, orig. palat.

Die gelobenden Brüder sind wahrscheinlich Freigelassene des Julischen Geschlechtes. S. Steiner, I. p. 76.

Digitized by Google

Digitized by Google